

# Aus der Praxis für die Praxis: Wie wird eine PZR-Stunde betriebswirtschaftlich kalkuliert?

Nicole Graw, Thomas Mochnik

Viele Praxisinhaber/-innen wissen nicht, wie und ob ihre PZR-Stunde rentabel ist, und legen ihre Preise „aus dem Bauch heraus“ fest. Als Dentalhygienikerin in der Praxis meines Mannes muss ich unsere Preise für die professionelle Zahnreinigung (PZR) regelmäßig anpassen, um gewinnbringend arbeiten zu können.

Als ich vor einigen Jahren angefangen habe in der Praxis zu arbeiten, wurden die Preise für eine PZR nicht kalkuliert, sondern danach festgelegt, ob die Patienten/-innen den Preis akzeptieren würden. In Gesprächen mit befreundeten Zahnärzten/-innen stellte ich immer wieder fest, dass sich die Honorare für die PZR nicht nach den individuellen Kosten richteten, sondern sich an den Honoraren der Wettbewerbspraxen in der Nachbarschaft orientierten. Für den betriebswirtschaftlichen Erfolg einer Praxis kann das sehr schädlich sein.

Für das Jahr 2022 ermittelte beispielsweise das Statistische Bundesamt laut ZWP online Preissteigerungen für Materialkosten zwischen 7,6 und 21,2 %. Würden diese Preiserhöhungen – neben weiteren angestiegenen Kosten – nicht berücksichtigt werden, wäre eine PZR-Stunde vielleicht nicht mehr ökonomisch für die Zahnarztpraxis. Kalkulieren ist besser als abgucken, aber welche Faktoren werden für die Kalkulation einer PZR-Stunde benötigt?

Im ersten Schritt werden die fixen Kosten, also Personalkosten, Raummiete, Betriebskosten sowie die variablen Kosten, also Material und Fortbildung, ermittelt. Sollten diese Zahlen nicht vorliegen, hilft das Steuerbüro.

Eine ZMP kostet im Durchschnitt ca. 29,45 EUR pro Stunde. Sozialbeiträge, Urlaub und Feiertage sind hier bereits inkludiert. Krankheitstage würden den Betrag entsprechend erhöhen.

Bei einer Vollzeitkraft mit 40 Stunden/Woche ergibt sich eine jährliche Stundenzahl von ca. 1.732, davon entfallen



240 Stunden oder 30 Tage auf Urlaub und ca. 80 Stunden oder 10 Tage auf Krankheit.

Wenn ein Prophylaxezimmer neu eingerichtet wird, kostet es ca. 50.000 EUR und wird über 10 Jahre (AfA-Tabelle) abgeschrieben, sodass Kosten in Höhe von 2,89 EUR pro Stunde anfallen. Zusätzliche Zinsen, z. B. bei einer Finanzierung, müssen zusätzlich berücksichtigt werden. Die Raumkosten werden anteilig für das Prophylaxezimmer berechnet. Diese können der betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA) für die Praxis entnommen werden. Die Raumkosten inklusive der Nebenkosten für Wasser und Strom fallen in unserem Praxisbeispiel mit 10.000 EUR jährlich und 5,77 EUR je Stunde an.

Für jede Behandlung fallen Zeiten an, in denen nicht produktiv gearbeitet werden kann – mindestens bei der Dokumentation und Vor- und Nachbereitung für die Behandlung. Die unproduktiven Zeiten werden mit nur 15 % angenommen. Die festen Kosten je Stunden werden somit entsprechend erhöht.

Die Investitionen für Reparaturen und Wartung der Hard- und Software sind zu schätzen und können mit 5.000 EUR im Jahr bzw. je Stunde mit 2,89 EUR angenommen werden. Die variablen Materialkosten liegen durchschnittlich bei rund 8 EUR pro PZR.

Um „up to date“ zu sein, macht es Sinn mindestens eine Fortbildung im Jahr zu besuchen. Hier können ca. 500 EUR bzw. 0,28 EUR pro Stunde berechnet werden.

Diese Posten werden aufgelistet und die Kosten addiert:

#### fixe Kosten/Stunde

■ Gehalt:	29,45 EUR
■ Prophylaxezimmer bei Neuanschaffung:	2,89 EUR
■ Raumkosten:	5,77 EUR
■ Reparaturen, Wartung:	2,89 EUR
■ Zwischensumme:	41,00 EUR
■ Aufschlag wegen Produktivität:	6,70 EUR

#### variable Kosten/Stunde

■ Material:	8,00 EUR
■ Fortbildung:	0,28 EUR

**Gesamtkosten: 55,98 EUR**

In unserem Praxisbeispiel kommen wir somit auf 55,98 EUR PZR-Behandlungskosten, vorausgesetzt die ZMP fällt nur 10 Tage im Jahr durch Krankheit aus.

Für die Praxis bedeutet es, dass erst ab einem PZR-Preis in Höhe von 55,99 EUR etwas nach Deckung der Kosten für die Praxis – als Gewinn – übrig bleibt.

Würde für eine PZR ein Honorar von 130 Euro/Stunde kalkuliert, würde dies einen Gewinn von 74,02 EUR bedeuten. Wenn es keinen Ausfall gibt und an 5 Tagen pro Woche 8 PZR-

Behandlungen pro Tag durchgeführt werden, ist die Rentabilität gut.

Das obige Beispiel zeigt eine vergangenheitsorientierte Berechnung der PZR-Kosten und bietet der Praxis folgende Vor- bzw. Nachteile:

- **Vorteil:** Die Kalkulation lässt sich einfach berechnen, weil die Daten der BWA entnommen werden.
- **Nachteil:** Die Umsätze werden immer aus dem Vorjahr herangezogen und sind ungenau, weil keine Inflation oder Gehaltserhöhungen berücksichtigt werden.

Eine zukunftsorientierte Berechnung ist individueller und beinhaltet immer einen Puffer, um Gehaltserhöhungen, steigende Materialkosten oder auch geplante Gewinne einzuplanen. Praxisbeispiel für eine zukunftsorientierte Berechnung der PZR-Behandlungskosten:

■ Gesamtkosten wie oben	55,98 EUR
■ + 10 % Puffer Preissteigerung:	5,98 EUR
■ + 10 % zusätzlich geplanter Gewinn/Wagnis:	5,98 EUR

**Gesamtkosten: 67,94 EUR**

Die zukunftsorientierte Berechnung der PZR-Behandlungskosten kann aus den Kostensteigerungen der letzten Zeit ohne Weiteres entwickelt werden. Der Gewinn/Wagniszuschlag bildet das Unternehmerrisiko ab. Der Preis für eine PZR sollte immer erst kalkuliert und dann festgelegt werden.

Das Zusammenspiel zwischen fixen sowie variablen Kosten und einer zukunftsorientierten ökonomischen Ausrichtung fördert die Wirtschaftlichkeit einer Praxis und steigert die Zufriedenheit im Team, weil Preise für (neue) Materialien, Geräte sowie Gehaltserhöhungen berücksichtigt werden können. 📊



**Nicole Graw**

DH, Dental Betriebswirtin  
Praxisleitung Zahnärzte  
Mühlenkamp, Hamburg

**Thomas Mochnik,**

Dipl. Kaufmann, Steuerberater.

**Kontakt:** Zahnärzte Mühlenkamp, Nicole Graw,  
E-Mail: prophylaxe@zahnarzte-muehlenkamp.de